



07

SCHUTZWALD

Die Fakten

Rund die Hälfte des Schweizer Waldes schützt Siedlungen, Industriegebiete und Verkehrswege wirksam vor Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgänge.



Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer

Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sind verpflichtet, ihre Schutzwälder nachhaltig zu pflegen, so dass diese stabil, vital und anpassungsfähig bleiben und ihre Schutzfunktion wahrnehmen können.



Die Ziele

Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bewirtschaften ihren Schutzwald professionell. Bund, Kanton, Gemeinden und Nutzniesser finanzieren die Schutzwaldpflege vollständig. Die Bevölkerung ist sich der Bedeutung der Schutzwälder bewusst.



WAS SCHÜTZT DER WALD?

Rund die Hälfte des Schweizer Waldes, davon viele Gebiete auch im Mittelland, schützen die Bevölkerung und ihre Infrastrukturen. Vom Bund anerkannte Schadenpotenziale betreffen beispielsweise Verkehrswege sowie über 7000 Hektare Siedlungs- und Industriegebiet. Davon profitieren die Eigentümerinnen und Eigentümer und Nutzerinnen und Nutzer von mehr als 130 000 Gebäuden:



**Verkehrswege
und Infrastruktur**



Siedlungsgebiete



Industriegebiete

WOVOR SCHÜTZT DER WALD?

Lawinen

Waldbäume fangen Schnee ab, der später als Klumpen oder tropfend zu Boden fällt. Sträucher und herumliegendes Totholz halten die ungleichmässige Schneedecke gut zusammen.



Homogene, gleichmässig geschichtete Schneedecken können leicht ins Rutschen geraten. Foto: SLF



Steinschlag

Von einer Felswand stürzende Steine prallen auf die stabilen Bäume im Schutzwald auf, verlieren an Geschwindigkeit und kommen schliesslich zum Stillstand.



Wenn Hindernisse fehlen, kann es zu Unfällen und Strassensperrungen kommen. Foto: ORF

Rutschungen und Erosion

Der Wald reguliert den Wasserhaushalt. Das Wurzelgeflecht der Bäume stabilisiert den Boden.



Wird der Boden nicht durch ein tiefreichendes Wurzelwerk zusammengehalten, rutscht er bei Starkregen leicht ab.

Foto: Schweizer Luftwaffe



Murgänge und Ablagerungen

Wenn Bäche bei Unwettern viel Material transportieren, erhöht sich ihre Zerstörungskraft. Der Wald stabilisiert die Ufer und Bacheinhänge und verhindert so, dass zu viel Material in Bäche gelangt.



Fliesst bei Starkregen viel Wasser oberflächlich ab und schwemmt Bodenmaterial mit, kommt es zu Murgängen.

Foto: Schweizer Luftwaffe

WIE SCHÜTZT DER WALD?



Nicht jeder Wald schützt ausreichend. Damit ein Wald langfristig vor Naturgefahren schützt, sind Pflegemassnahmen notwendig.

Schutzwaldpflege darf etwas kosten.

Schutzwaldpflege

Im Schutzwald müssen die Bäume stabil sein. Dazu brauchen sie stets genügend Kronenraum. Deshalb sind regelmässige Durchforstungs- und Pflegeeingriffe notwendig. Manchmal muss dabei auch die Baumartenzusammensetzung aktiv beeinflusst werden. Schutzwälder werden oft kleinflächig verjüngt, da die Schutzfunktion in grösseren Lücken meist nicht gewährleistet ist. Viele Schutzwälder liegen in steilem, unwegsamem und schlecht erschlossenem Gelände.

Die Kosten für die Waldpflege, unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Arbeitssicherheit, sind deshalb erhöht.



Damit der Schutzwald seine Schutzfunktion nachhaltig erfüllen kann, braucht er regelmässige Pflege.

Foto: CFPF / LIGNUM

Anforderungen an den Schutzwald

Je nach Naturgefahr und Standort sind unterschiedliche Pflegemassnahmen notwendig. Viele Wälder schützen vor mehreren Naturgefahren gleichzeitig.

Im Steinschlagschutzwald ist entscheidend, wie viele stabile Bäume im Wald stehen. Im Lawinenschutzwald sollte der Boden möglichst immer vollständig beschirmt sein, während zum Schutz vor Rutschungen eine intensive, tiefe Durchwurzelung zentral ist.

Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen findet sich in der Wegleitung «Nachhaltigkeit im Schutzwald» (NaiS) des Bundes.



Viele Wälder schützen vor mehreren Naturgefahren gleichzeitig. Foto: LFI / WSL

SCHUTZWALDPFLEGE IST KOSTENGÜNSTIGE GEFAHRENPRÄVENTION

Die Pflege des Schutzwaldes ist eine präventive Massnahme. Mit der regelmässigen Pflege des Waldes können Kosten für technische Massnahmen wie Steinschlagschutznetze vermieden werden. Die Schutzwaldpflege kostet 5 bis 10 Mal weniger als entsprechende technische Verbauungen. Schäden an der Infrastruktur fallen noch höher aus. Der Schutzwald ersetzt:

Lawinerverbauungen

Diese kosten bis zu 1 Mio. CHF/ha. Oberhalb der Waldgrenze gibt es keine Alternative.

Hangstabilisierende Massnahmen

Holzkästen, Hangroste oder Erdanker.

Steinschlagschutznetze

Drahtseilnetze kosten mind. 200 CHF/m plus Unterhaltskosten.

Bachverbauungen

Schwellen, Wehre, Sperren oder Rechen.

WER MACHT WAS?

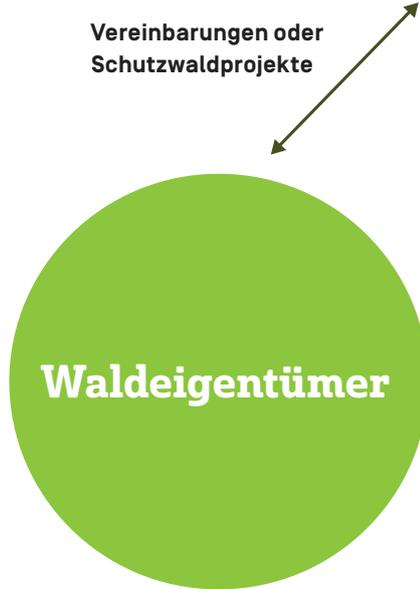
Bundesamt für Umwelt

- legt Kriterien für die Schutzwaldauscheidung fest (SilvaProtect-CH)
- legt Anforderungen an die Schutzwälder fest (Wegleitung «Nachhaltigkeit im Schutzwald»)
- führt Stichprobenkontrollen durch
- schliesst mit den Kantonen Programmvereinbarungen für die Schutzwaldpflege ab.
- übernimmt 40 % der Kosten für Pflege und Infrastruktur.

↔
Programmvereinbarung Schutzwald

Kanton

- scheidet die Schutzwälder aus
- erlässt Planungs- und Bewirtschaftungsvorschriften und stellt eine minimale Schutzwaldpflege sicher
- finanziert die Pflege der ausgeschiedenen Schutzwälder (Mehrheit der Kosten)
- kontrolliert den Vollzug



Bewirtschaftungspflicht im Schutzwald: Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bzw. ihre Forstbetriebe oder beauftragte Forstunternehmen pflegen und nutzen die Schutzwälder gemäss den kantonalen Vorschriften. Dem Waldeigentümer oder der Waldeigentümerin sollten aus der Schutzwaldpflege keine Kosten entstehen, sofern er nicht gleichzeitig Nutzniesser ist.

Vereinbarungen

Einwohnergemeinden und Nutzniessende

- finanzieren die Restkosten

KOMMUNIKATION

Eine klare und aktive Kommunikation der Bedeutung der Schutzwälder ist wichtig. Wenn die Politik, die Bevölkerung und die Nutzniesser die Leistungen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer für ihren Schutz kennen, sind sie bereit, ihren Beitrag an die Finanzierung der Schutzwaldpflege zu leisten (vgl. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).



Der Wald bietet grossflächigen, effizienten und kostengünstigen Schutz!